

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

**Sommer im schönen St. Anton am Arlberg, 1304 Meter,
dem Tiroler Höhenluftkurort**

Langenmaier, Luis

Innsbruck, 1946

Zufahrten nach St. Anton am Arlberg



Der Arlbergexpress in der Station St. Anton

Photo: Rio

Zufahrten nach St. Anton am Arlberg

(Schnellzugstation an der internationalen Linie Wien—Paris)

Von Osten und Norden über Innsbruck—Landeck. Die Arlbergbahn, 1884 eröffnet, ist seit 1925 elektrifiziert. Die Fahrt ist besonders ab Landeck hochinteressant. Bei Wiesberg wird die 255 m lange und 90 m hohe Trisannabrücke überfahren. Über Strengen, Flirsch, Pettneu erreicht man St. Anton a. A.

Von Westen über Bregenz—Bludenz. Über Dalaas, Klösterle—Längen, wo der über 10 km lange Arlbergtunnel beginnt, an dessen Ostausgang St. Anton liegt. Interessant sind auf dieser Westseite die Lawinenverbauungen hoch über dem Bahnkörper.

Die Arlbergbahn ist ein stolzes Werk moderner Ingenieurkunst, sie erfüllt als wichtige West-Ostverbindung eine große Aufgabe innerhalb des europäischen Verkehrsnetzes. Die zahlreichen Lawinen- und Steinschlagschutzbauten reichen bis zu 1000 m oberhalb des Bahnkörpers hinauf und erfordern Sommer wie Winter eine ständige Wartung.

Über den Flexenpaß mit Postauto: Im Sommer ab Reüttelechtal—Lech—Zürs. Meist täglich zweimal. Umsteigen in Rauz oder Längen.

Über den Arlbergpaß mit Postauto: Autopost mehrmals täglich von Längen über Stuben nach St. Anton und umgekehrt.

Kleine Spaziergänge um St. Anton am Arlberg

St. Anton hat in seiner nächsten Dorfumgebung eine Fülle von Spaziergängen mit herrlichen Landschaftsblicken, beschaulichen Ruheplätzchen. Es werden nachstehend einige herausgegriffen, die besonders gerne gemacht werden.

1. Planie mit den Tennisplätzen, 10 Minuten. Beim Hotel Alpenrose über die Drahtschmidtbrücke und links auf ansteigendem Weg zum ebenen Plan der Anlagen. Östlich auf dem Wege (rechts oben der schäumende Wasserfall) über die Stockibrücke in die „Au“. Die Kirche rechts lassend, auf der alten Poststraße wieder zur Ortsmitte. Links das Thönyhaus, das älteste Gebäude des Ortes mit sehr schönem Portal. Hier war früher ein Depot der Salzminen von Hall.

2. Moorsee (Schwimmbad) 20 Minuten. Zur Zeit des Bahnbaues entstanden, wo aus dem See die Kraft für den Betrieb der hydraulischen Bohrer gewonnen wurde. Auf der Arlbergstraße, bis rechts die Markierung zur Ulmer Hütte abzweigt und über den Tschatschenbrandwald zum See. Zurück auf gleichem Weg oder in wenigen Minuten zum Mooserkreuz und über die Arlbergstraße zum Ort. Oder östlich zum Moos und über die Bauernhöfe talwärts.

3. Stadlenhof. 25 Minuten. Über die Arlbergstraße und kurz vor dem Mooserkreuz links ab auf schattigem Weg zum alten Bauernhof. Zurück über das Mooserkreuz und beliebig zum Ort.

4. Rosannaschlucht. 2 Stunden. Vor der Bahnüberführung links auf ebenem Waldweg zum elektrischen Werk. Ansteigend, teils versichert (tief unten der schäumende Bergbach) zum ebenen Ferwallweg. Über die Stiegeneckkapelle zum Mooserkreuz und beliebig zurück.